Arbeit und Bildung : Winterprogramm 1936/37, zweite Hälfte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **31 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ſcheidet ſich dieſes neuere Werk von ſeinem Vorgänger dadurch, daß es einen viel froheren und hoffnungsvolleren Geiſt verkörpert, nicht etwa einen leichtherzigen Optimismus, ſondern eben — die Hoffnung und die Freude des Glaubens. Es iſt ja ein Buch des chriſtlichen Glaubens an den Vater, und doch gottlob nicht ein „chriſtliches" Buch! Sein metaphyſiſcher Hintergrund iſt der Vater, der ſeinen Kindern hilft, z. B. in der tiefſten Depreſſion durch das Gefühl der Gegenwart von lieben Toten. Und der Vater hilft auch denen, die, menſchlich geſehen, verloren ſind. Denn nicht der Tod hat das letzte Wort, ſondern das allen Tod überwindende Leben! Darin, wie einige Geſtalten des Buches in die ſozialdemokratiſche Partei und wieder aus ihr heraus wachſen, liegt etwas von der wirklichen Entwicklung unſerer religiös-ſozialen Bewegung. Wir haben freilich in dem Werk keine Geſchichte im buchſtäblichen Sinn vor uns, aber doch immer das Bewußtſein, es mit ſchweizeriſchen Verhältniſſen zu tun zu haben. Die Aufgabe, die ſich das Buch geſtellt hat, ein breiteres Publikum mit den Gedanken unſerer Bewegung bekannt zu machen, kann es ſicher erfüllen, und wir dürfen uns freuen, wenn Menſchen auch auf dieſe Weiſe ein anderes Fühlen und Denken als das hergebrachte kennen lernen und in ihnen wieder ein wirklicher Gegenwarts- und Zukunftsglaube geweckt und geſtärkt wird. So empfehlen wir das Buch herzlich zum Leſen und Verbreiten.

Chriſtian Holzer.

Berichtigung. Im *Dezemberheft* iſt außer den Fehlern im Aufſatz „Reformation" uſw., die anderwärts erledigt ſind, noch folgendes zu berichtigen: S. 554, Zeile 17 von unten, muß ſtehen „*Müſſen*" (ſtatt „Wiſſen"); S. 574 muß es „*Diskuſſion*" (ſtatt „Briefwechſel") heißen; S. 575, Zeile 9 von oben „*vorletzte*" (ſtatt letzte, der Beitrag war für das Novemberheft beſtimmt); Zeile 3 „*politiſchen*" (ſtatt „Politik"); S. 582, Zeile 20 von unten, „*wichtigſter*" (ſtatt „wuchtigſter"). S. 597 iſt die Bemerkung über „*Jugend am Werk*" aus Verſehen in die *proteſtantiſche* Rubrik geraten. Statt „Auſtriaeus" (S. 580) muß ſelſtverſtändlich „*Auſtriacus*" ſtehen.

Beſſerung gelobt der Korrektor!

Redaktionelle Bemerkungen. Es trifft ſich leider, daß, zum Teil aus techniſchen Gründen, der *Redaktor* diesmal zu einſeitig vertreten iſt. Das wird ſich bald ändern. Immerhin ſtehen auch in dieſem Hefte ſehr markante Beiträge von *Andern.*

Das Heft hat durch die Vielheit der Beiträge ſcheinbar etwas Buntes bekommen. Auch das iſt Zufall, und übrigens bilden alle Beiträge eine innere Einheit.

Die Leſer ſind herzlich gebeten, das Heft als **Werbenummer** *zu verwenden. Probehefte ſtehen zur Verfügung.*

Arbeit und Bildung.

Winterprogramm 1936/37, zweite Hälfte.

I. *Unſere Zeit, beleuchtet durch die Offenbarung Johannis.* (Fortſetzung.)
Leiter: Leonhard Ragaz.
Jeden Samstagabend von 8 Uhr an. Wiederbeginn 16. Januar.

Das Geſchehen unſerer Zeit will immer wieder unſer Begreifen wie unſer Ertragen überſteigen. Da gibt es denn wohl kein beſſeres Licht als das, was aus dem recht verſtandenen, oft aber ſo mißverſtandenen letzten Buche der Bibel ſtrahlt. In ſeinen Schein wollen ſich dieſe Abende ſtellen.

II. *Kommunismus und Anarchismus* in Vergangenheit und Gegenwart. Kurs in fünf Abenden. Jeden Montag von 8 Uhr an.

25. Januar: *Der Kommunismus in der christlichen Geschichte.* Referent: *Max Gerber.*

1. Februar: *Der heutige politische Kommunismus, mit besonderer Berücksichtigung seines Verhältnisses zum Marxismus.* Referentin: *Anna Siemsen.*

8. Februar: *Der Anarchismus in Vergangenheit und Gegenwart.* Referent: *Leonhard Ragaz.*

15. Februar: *Wie sehe ich das kommunistische Rußland?* Referent: *Jules Humbert-Droz.*

22. Februar: *Wie ist der russische Kommunismus religiös, politisch und kulturell zu beurteilen?* (An Hand der Schriften von Berdiajew, Iswolski und Gide.) Der Referent wird später angezeigt.

Arbeit und Bildung will der recht verstandenen *Aktualität* dienen, was aber wäre aktueller als eine Aufklärung darüber, was Kommunismus und Anarchismus bedeuten und wie sie zu beurteilen sind? Damit soll auch ein Beitrag zur Zerteilung des Nebels der *Lüge* geleistet werden, der die Welt vergiftet.

III. *Musikalische und literarische Feiern* werden jeweilen besonders angezeigt.

IV. *Der Monatsabend*, der alle Kursteilnehmer vereinigen, aber auch weitere Kreise erreichen möchte, ist allgemeinen und aktuellen Themen gewidmet. Er findet jeden vierten Dienstag im Monat statt.

Für Kurs II wird ein Kursgeld von 4 Franken erhoben; es wird denen, die es nicht gut zahlen können, gerne erlassen. Die übrigen Veranstaltungen sind frei, doch werden freiwillige Beiträge an die Kosten gerne angenommen. Die Anlässe finden im Heim von *Arbeit und Bildung* (Gartenhofstraße 7, Zürich 4) statt. Jedermann ist herzlich willkommen. *Die Kommission.*

Worte.

Mit dem Glauben an Gott fällt jedes andere Vertrauen und jeder Glaube an etwas Unsichtbares weg. Das Unsichtbare aber ist es, worauf das Sichtbare ruht, und wie die Seele den Leib, so hält auch der Glaube und der Gedanke Gottes den Menschen, die Nationen, die Staaten zusammen. Ist diese Seele, dieser innere Lebensgeist dem Ganzen einmal entgangen, so zerfällt es und löst sich auf; oder bleibt den einzelnen Staaten und Nationen noch eine Lebenskraft übrig, so ist es doch bloß ein eigenes, abgesondertes, aus seinem wahren Zusammenhange weggerissenes, seinem eigentlichen Ziele entrücktes, im Innern sich selbst und nach außen sich gegenseitig untereinander zerstörendes Leben. Sind die Nationen und Staaten nicht mehr in Gott und in der Gerechtigkeit verbunden, so steigen unvermeidlich jene Ungeheuer der Finsternis, Anarchie und Despotismus aus ihrem Abgrund empor und nehmen die Stelle der verlassenen Gerechtigkeit. *Friedrich Schlegel.*